

Udo Bußmann

Thematische Einführung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Vorbereitungskreis bin ich gebeten worden, in das Thema des heutigen Tages kurz einzuführen. Ich hoffe, ich benenne nicht zu vieles, was später – vor allem von dem Referenten – noch viel kompetenter ausgeführt wird.

Das Impulspapier des Rates der EKD „Kirche der Freiheit“ hat mich in seiner Tendenz nicht wirklich überrascht, und ich stimme ihm in seiner Grundtendenz, nicht aber in allen Einzelaussagen zu. Hintergrund, aber das – denke ich – haben mittlerweile alle begriffen, ist die Erkenntnis, dass die Evangelische Kirche in Deutschland bis zum Jahr 2030 aufgrund der demographischen Entwicklung ein Drittel der Kirchenmitglieder verlieren wird und deshalb die Einkünfte aus Kirchensteuern unbeschadet etwaiger Veränderungen aufgrund der Kirchensteuergesetzgebung sich halbieren werden. Schon 2004 hatte der Rat aus dieser Erkenntnis für die mittelfristige Finanzplanung richtungsweisende Beschlüsse gefasst, indem er seine sechs Grundsätze veröffentlichte. Ich war als Schatzmeister der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland direkter als andere betroffen, bekamen wir doch ziemlich gleichzeitig die Mitteilung, dass die für uns vorgesehenen Mittel bis 2009 halbiert werden sollten, es sei denn, uns gelänge es, eine Vorstellung unserer eigenen Arbeit zu entwickeln, die den Grundsätzen entspricht, dann würden wir „nur“ ca. 25% verlieren.

Ich zitiere zunächst die wichtigsten Grundsätze:

1. Die Begründungspflicht wird umgekehrt: Nicht mehr die lange oder gute Tradition einer Aufgabe ist ausschlaggebend, sondern die zukünftige Bedeutung. Bei jeder finanziellen Unterstützung durch die EKD muss die Frage überzeugend beantwortet werden können, ob es für die Zukunft des Protestantismus in Deutschland von herausragender Bedeutung ist, diese Aufgabe fortzusetzen. Was würde der Evangelischen Kirche fehlen, wenn es diese Aufgabe nicht mehr gäbe? ...
2. Es gehört zu den schwierigsten Aufgaben dieses Prozesses, gewachsenen Strukturen und Verbände in ihrer historischen Bedeutung zu würdigen und dennoch zu prüfen, ob sie für die Zukunft des Protestantismus in ihrer vorhandenen Struktur und Aufstellung weiterhin hilfreich sein können. ...
3. Zukünftig haben alle diejenigen Bereiche finanzielle Priorität, die ... die EKD als Dienstleister und Beförderer der missionarisch einladenden Gliedkirchen ausweisen

Dies soll für uns reichen. Die aej hat daraufhin ihren Prozess „aej 2010“ mit Hilfe externer Moderation begonnen und im Herbst 2006 auf der Mitgliederversammlung die letzten Beschlüsse gefasst. Der Prozess war nicht einfach und die Ergebnisse sind in ihrer Bedeutung auch noch nicht von allen wirklich verstanden worden. Die aej ist eine andere geworden. Zwei Verbände mit langer Tradition werden zukünftig von der EKD gar nicht mehr gefördert; das Aufgabengebiet des einen wird allerdings als Referat in der Geschäftsstelle der aej mit der Hälfte des bisherigen Mitteleinsatzes fortgeführt. Ein weiterer Verein hat sich aufgelöst; sein Aufgabengebiet wird ebenfalls in der Geschäftsstelle mit einem erheblich reduzierten Aufwand wahrgenommen. Und schließlich wird in die Geschäftsstelle eine bisher selbständige Struktur aus dem Arbeitsgebiet „Arbeit mit jungen Erwachsenen“ integriert.

Was ich damit sagen will: das Impulspapier wird in ganz Deutschland eine Diskussion über die Effektivität kirchlicher Arbeit auslösen. Und die gemeindepädagogischen Arbeitsfelder

werden sich der Aufgabe stellen müssen, ihre eigenen zukunftsnotwendigen Themenfelder zu identifizieren, diese zu profilieren und zu zeigen, wie sie zukünftig multiprofessionell wahrgenommen werden können. Dies gilt m.E. auch für das Handlungsfeld „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“. „Kirche der Freiheit“ soll uns mutig werden lassen, nicht nach hinten zu schauen, sondern erhobenen Hauptes nach vorne zu blicken.

Ich wünsche unserer Tagung den Mut, sich dieser Aufgabe zu stellen. Vielen Dank